



SKJP
ASPEA
ASPEE

Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie
Association Suisse de Psychologie de l'Enfance et de l'Adolescence
Associazione Svizzera di Psicologia dell'Età Evolutiva

Laudatio für Prof. Dr. Alexander Grob
anlässlich der Verleihung des SKJP-Anerkennungspreises
an der Mitgliederversammlung vom 23. April 2010 in Herisau

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es ist jetzt 2 Jahre her, dass der Vorstand der SKJP beschlossen hat 2 Preise zu schaffen: einen Förderpreis für junge Kolleg/-innen, deren Lizentiats- oder Masterarbeit eine Auszeichnung verdient, und einen Anerkennungspreis für Persönlichkeiten, die sich in Lehre, Praxis oder Forschung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychologie besondere Verdienste erworben haben. Dieser Anerkennungspreis wird voraussichtlich nicht in regelmässigem Turnus verliehen sondern nur, wenn der Vorstand der SKJP überzeugt ist, dass eine Person durch ihre Tätigkeit in unserem Berufsfeld eine besondere Ehrung verdient hat.

Ich denke, ich verrate kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, dass der Entscheid, wer diesen Anerkennungspreis bekommen soll, dem Vorstand der SKJP dieses Jahr nicht schwer gefallen ist. Nach kurzer Umfrage war klar, dass Professor Alexander Grob diese Ehrung mit seinem vielseitigen und praxisrelevanten Beitrag zur Forschung und Lehre mehr als verdient hat.

Professor Grob ist sozusagen ein Glücksfall für die Kinder- und Jugendpsychologie in der Schweiz. Aus Sicht eines in Zürich praktizierenden Schulpsychologen kann ich jedenfalls sagen, dass wir aus Zürich seit Jahren etwas neidisch nach Basel blicken, weil in Basel die Entwicklungspsychologie bzw. die Kinder- und Jugendpsychologie sehr prominent an der Universität vertreten ist.

Alexander Grob hat seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Primarlehrer im Kanton St. Gallen begonnen. Daran schlossen Studien der Psychologie und der philosophischen Anthropologie an der Universität Fribourg an. Seine Dissertation über ein umweltpsychologisches Thema und seine Habilitation über 'Entwicklung und Regulation des Wohlbefindens' reichte Alexander Grob an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern ein, wo er 1997 die Venia Docendi erlangte.

Professor Grob wurde, nach einem Forschungsaufenthalt in den Vereinigten Staaten und einer Förderungsprofessur des Schweizerischen Nationalfonds an der Universität Basel, im Jahr 1999 zum Professor für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie an die Universität Bonn berufen.

Von 2001 bis 2005 war er Ordinarius für Persönlichkeitspsychologie, Differentielle Psychologie und Diagnostik an der Universität Bern, und seit 5 Jahren lehrt Professor Grob nun erfolgreich an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel als Ordinarius für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie. Seinem Lehrstuhl ist das ZEPD, das Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitsdiagnostik angegliedert, das sich mit psychologischer Diagnostik, Beratung und Gutachten befasst. Hier zeigt sich bereits der enge Praxisbezug in der Arbeit von Professor Grob.

Für kinder- und jugendpsychologische Fachleute in der ganzen Deutschen Schweiz und im deutschsprachigen Ausland ist die postgraduale Ausbildung in Entwicklungsdiagnostik und psychologischer Beratung MAS DDPC von grosser Bedeutung, die nach 2 Jahren zum *Master of Advanced Studies* führt. Sie erfüllt als einzige Ausbildung in der Schweiz alle Kriterien, die für einen FSP-Fachtitel in Kinder- und Jugendpsychologie zu erfüllen sind. Diese Ausbildung setzt Standards, und an diesen Standards können und sollen sich kantonale Behörden orientieren, die Ausbildungsrichtlinien für Fachleute z.B. im Bereich der Schulpsychologie formulieren.

Professor Grob ist ein sehr vielseitiger Forscher und Lehrer. Er war von 2003 bis 2008 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie. Er hat mehr als 60 Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften geschrieben und 4 Bücher, darunter das bekannte entwicklungspsychologische Lehrbuch 'Erwachsen werden'. Er ist Mitherausgeber verschiedener Zeitschriften und seit 2010 Hauptherausgeber des 'European Psychologist'.

Professor Grobs Forschungsinteressen richten sich auf Entwicklungsprozesse und ihre Wechselwirkungen. So nimmt er auch eine generationenübergreifende Perspektive ein und fragt danach, wie sich die Persönlichkeit entwickelt in der Interaktion mit Bezugspersonen und ihrem institutionellen, kulturellen und historischen Kontext. Zurzeit untersucht er zusammen mit seinen Mitarbeitenden die Wirksamkeit von Spielgruppen und Kindertagesstätten auf die Sprachförderung und die allgemeine Entwicklung von jüngeren Kindern. Er untersucht in einem anderen Projekt, wie das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit von schulisch schwachen Jugendlichen verbessert werden können. Dazu werden diese eingeladen an Computerkursen teilzunehmen und sich selbst zu Trainern von andern Jugendlichen weiterzubilden, was auf grosse Begeisterung stösst. Mit diesem Projekt wurden Jugendliche in der Schweiz und in Deutschland, aber auch in Sibirien und in Weissrussland erreicht, was vom breiten Horizont und vom sozialen Engagement von Alexander Grob zeugt.

Vielen von uns ist Professor Grob bestens bekannt, weil ihm und seinen Mitarbeitenden die Überarbeitung des Kramer-Tests zu verdanken ist, dieses sehr in die Jahre gekommenen aber bis vor Kurzem immer noch recht weit verbreiteten Entwicklungs- und Intelligenztests. Der neue Test ist im vergangenen Jahr als *Intelligence and Development Scales IDS* erschienen und wird nun hoffentlich im ganzen Deutschen Sprach-

raum den Kramert-Test rasch ablösen, denn das neue Verfahren hat Bewährtes übernommen und die deutlichen Mängel des alten Tests auf überzeugende Weise behoben. Die IDS wird in absehbarer Zeit in einer Version auf den Markt kommen, die bereits bei Kindern im Alter von 2½ Jahren zur Anwendung kommen kann. Wir freuen uns auf diese Erweiterung, bei der auch SKJP-Mitglieder mitwirken.

Alexander Grob ist ein überaus engagierter und geschätzter Lehrer. An der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ihm viel gelegen, und so nennt er den sogenannten D-Block, bei dem er Doktorand/-innen über den Stand ihrer Arbeiten berichten lässt, "die schönsten Tage im Semester". Mit seiner persönlichen Art spricht er auch Studierende ganz direkt an. In Lehrveranstaltungen geht es nie nur um die Theorie sondern immer auch um deren Anwendung. Entwicklungspsychologie, das betrifft Kinder und Jugendliche, auch seine eigenen beiden Söhne, mit denen er nicht selten ein kleines Video dreht und dieses zu Lehrzwecken verwendet. Ein interaktives Lernen im besten Sinne, von dem er auch sich selbst nicht ausnimmt.

Und nun, bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch auf eine Seite von Alexander Grob hinweisen, die weniger bekannt ist. Wer ihn im Internet sucht, findet ihn nicht nur als Professor der Universität Basel sondern auch mit Foto in der Gesellschaft von jungen Fussballern (www.fcmg.ch/images/jun-dc-09hewgross.jpg). Mit Leib und Seele trainiert Alexander Grob die D-Junioren des Fussballclubs seines Wohnorts Muri bei Bern. Wenn Sie also einmal auf der Autobahn von Bern in Richtung Thun fahren und ganz in der Nähe von einem Fussballfeld Kindergeschrei hören, ist die Chance gross, dass die Junioren des FC Muri-Gümligen ein Tor geschossen haben.

Lieber Alexander

Die Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie wünscht dir, dass du weiterhin mit Schwung, mit fachlicher Kompetenz und mit viel Menschlichkeit dein Werk fortsetzen kannst.

Wir danken dir ganz herzlich für den wertvollen Beitrag, den du zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpsychologie leistest.

Im Namen des SKJP-Vorstands

Jürg Forster, Dr. phil., Vizepräsident

Herisau, 23.4.2010